

Der Turm ist eher ein Giebel

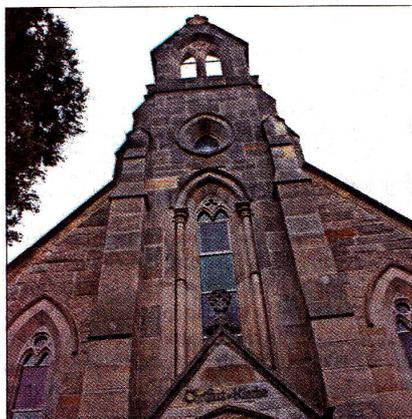
Himmelwärts Die Christuskirche hat keine eigenen Glocken.

Von Annina Baur

Strenge genommen hat die evangelisch-methodistische Kirche an der Daimlerstraße überhaupt keinen Turm: „Es ist eher ein hoher Giebel, der architektonisch an einen Kirchturm erinnert“, sagt Pastor Hartmut Hilke. Ob nun Turm oder Giebel – wichtig ist der Gebäudeteil allemal für die Gemeinde: „Es macht uns als Kirche kenntlich“, sagt Hilke.

Für methodistische Kirchen sei es überdies nicht ungewöhnlich, keine eigenen Glocken zu haben: „Das ist ja immer auch eine Frage der Architektur und nicht zuletzt der Kosten für die Unterhaltung“, sagt Hilke. Bei kleinen Kirchen, die sich in der Nähe von größeren, älteren Kirchen befinden, sei häufig auf das Geläut verzichtet worden, insbesondere in England, von wo aus die methodistische Bewegung auch nach Bad Cannstatt gekommen war.

„Im Grunde ist die Christuskirche eine typisch englische Kirche, wie sie dort in vielen Dörfern zu finden ist“, sagt Hilke. „In England gibt es viele ganz ähnlich Kapellen.“ Ebenfalls typisch: zur Kirche gehört ein Nebengebäude. Das Haus mit der Nummer 15 diente früher als Diensthaus, Amtswohnung und Ausbildungsstätte und beherbergt heute noch das Büro des Pastors.



Die Christuskirche ist trotz fehlender Glocken bei Hochzeitspaaren beliebt. Foto: A. Baur

Und dieser liebt seine kleine Kirche, egal ob mit oder ohne richtigen Turm: „Der Raum verbreitet eine wunderbare Mischung aus Heimeligkeit und Weltoffenheit.“ Und die Kirche ziehe die Blicke auf sich: „Immer wieder werden wir von Brautpaaren gefragt, die gar nichts mit der methodistischen Kirche zu tun haben, ob sie bei uns heiraten können.“ Das werde normalerweise ermöglicht, und bisher habe noch keiner bei der Hochzeit die Glocken vermisst.

Höhe: circa 25 Meter

Baujahr: 1873

Besonderheit: keine Glocken